

9 *Ein ungewöhnlicher Schulbesuch im Chappeli*

Es war zu der Zeit, als Traugott Vogel, ein junger, hervorragender Pädagoge, sein Wissen und Können den Hegnauer Kindern vermittelte.

An einem trüben, regnerischen und kalten Tag, - es war ideales Wetter zum Güllen - füllte ein Zimiker Bauer von Hand sein Jauchenfass voll. Der Bauer war Mitglied der Schulbehörde und hatte die Pflicht, Schulbesuche zu machen, um zu sehen, dass alles mit rechten Dingen zu und her ging. "Diese Pflicht könnte ich heute gleich unterwegs erfüllen!" dachte er. Und so spannte er Fritz, das Pferd, vor den vollen Jauchenwagen und trabte dem Chappeli Hegnau, der Schulstube des Lehrers Traugott Vogel, zu. Der Bauer sass auf dem fahrenden Jauchenfass und überlegte sich den bevorstehenden Schulbesuch.

Während der Lehrer sich abmühte, seinen Schülern das Rechnen anschaulich zu vermitteln, ertönte von der Strasse her ein lautes Peitschenknallen. Zornig und verärgert über den störenden Lärm riss Lehrer Vogel das Fenster auf und wollte gerade losdonnern. Aber was er da zu sehen bekam, verschlug ihm die Sprache. Königlich auf seinem stinkenden Fass thronend befahl der Schulpfleger: "Herr Lehrer, bringed mer 's Buech!" Der Lehrer brachte folgsam und schweigend das Visitationsbuch und ein Schreibgerät auf die Strasse.

Nun trug der Bauer den Schulbesuch, wie er ihn sich vorher ausgedacht hatte, mit allem Drum und Dran in das Buch ein.

So konnte der Bauer das Betreten des Schulzimmers umgehen. Gehörte etwa das Schulbankdrücken zu seinen negativen Jugenderinnerungen? Wer weiss es? Im Visitationsbuch jedoch lobte er sowohl den Lehrer als auch dessen Schüler in den höchsten Tönen.

Der Lehrer schmunzelte, schüttelte den Kopf und ging in seine Schulstube zurück. Der Bauer trottete mit Fritz und der stinkenden Fuhre weiter auf das Feld hinaus.